

Protokoll der Gemeindeversammlung der Gemeinde Zwingen vom Donnerstag, 26. September 2019 20.00 Uhr im Gemeindesaal

Beginn:	20.00 Uhr
Schluss:	23.02 Uhr
Publikation:	• Anschlagkasten • Verteilen der Einladung an alle Haushalte • Homepage • Aktenauflage
Anwesend:	83 stimmberechtigte Personen
Stimmrecht:	Gemeindeverwalter Andreas Schärer, Bauverwalter Urs Hueber sowie die Postvertreter Urs Möschli und Urs Krattiger sind nicht stimmberechtigt.
Entschuldigt:	Patrick Feld Nathalie Caduff (erscheint ca. 21:00 Uhr)
Stimmenzähler:	Es werden vorgeschlagen und gewählt: - Stefan Spano - Stefan Bärtschi
Vorsitz:	Gemeindepräsident Ermando Imondi
Protokoll:	Gemeindeverwalter Andreas Schärer
Gäste:	Urs Möschli, Leiter Region Basel, Die Schweizerische Post AG und Urs Krattiger, Spezialist Netzentwicklung

Gemeindepräsident Ermando Imondi begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung und erläutert die Geschäftsordnung. Zum Abstimmungsprozedere wird auf § 67 GemG und für Wortmeldungen auf § 63 – 65 hingewiesen. Bezüglich der Versammlungsleitung wird auf § 58 GemG aufmerksam gemacht.

Gemeindepräsident Ermando Imondi lässt feststellen, dass keine Einwände gegen die Aufnahme der Versammlung auf Tonträger geltend gemacht werden.

Traktanden

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

TRAKTANDUM 1

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2019

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2019 wird einstimmig genehmigt.

TRAKTANDUM 2

Künftige Postlösung für die Gemeinde Zwingen

Gemeindepräsident Ermando Imondi lässt die Versammlung feststellen, dass das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird.

Mit Verweis auf die Gemeindeordnung und angesichts der vollen Traktandenliste verfügt der Gemeindepräsident, die Anzahl Voten pro Sachgeschäft auf zwei Stück zu beschränken.

Ermando Imondi begrüsst die Herren Urs Möschli und Urs Krattiger der Schweizerischen Post AG und übergibt Herrn Möschli das Wort.



WER WIR SIND



Post CH AG, Zwingen, 01.09.2019

Post CH AG

Urs Möschli, Leiter Region Basel

Urs Krattiger, Spezialist Netzentwicklung

Seite 2

POSTANGEBOT IN ZWINGEN DAS GESCHAH BISHER

- 18.04.2017: Start Dialog mit Gemeindebehörde.
- 25.07.2017: Dialoganlass.
 - Post zeigt Handlungsbedarf auf.
 - Post strebt eine andere Lösung an (1. Priorität Filiale mit Partner, 2. Priorität Hauservice).
 - Es gab noch keinen Agenturpartner.
- Juli 2017 bis heute: Suche nach einem Agenturpartner und Weiterführung Dialog mit Gemeinde.

Das ist Alltag!



DIE BEDÜRFNISSE ÄNDERN SICH IN ZAHLEN (SCHWEIZWEIT, STAND 31.12.2018)



Post CH AG, Zwingen, 01.09.2019

71% weniger Briefe

40% weniger Pakete

47% weniger Einzahlungen

am Postschalter im Vergleich
zum Jahr 2000

Seite 5

UNSER AUFTRAG FÜR DIE GRUNDVERSORGUNG SERVICE PUBLIC



Briefe und Pakete

Briefe
Pakete
Zustellservices

Annehmen, befördern, zustellen:

- Briefe bis 1 kg
- Pakete bis 20 kg
- Zeitungen, Zeitschriften



Zahlungsverkehr

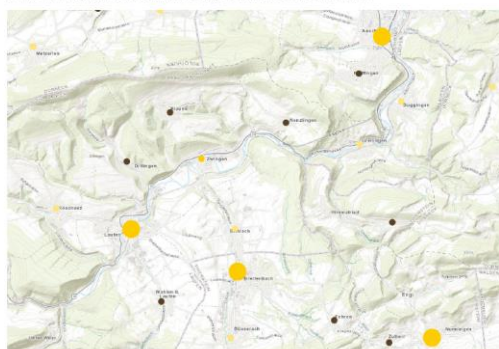
Einzahlen
Auszahlen
Konten

- Konto eröffnen und führen
- Geld überweisen oder
- Bargeld einzahlen auf eigenes Konto oder
- Bargeld beziehen

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 6

POSTNETZ DER REGION FILIALEN, HAUSSERVICE, SERVICEPUNKTE



- Filialen
- Filialen mit Partner
- Hauservice

Grosse Punkte
Filialen, die bis
mindestens Ende 2020
garantiert sind.

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 7

DIE POST IN ZWINGEN EINEN BLICK AUF DIE ZAHLEN (2010-2018)

Nutzung	Ø Menge pro Tag (2018)	Veränderung 2010-2018
Einzahlungsbelege	198	-33%
Sendungsabholungen	16	-35%
Briefe (davon Privatkunden)	182 (46)	-20%
Pakete (davon Privatkunden)	56 (14)	-27%

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 8

POSTANGEBOT IN ZWINGEN AUSGANGSLAGE

Überlegungen aus Sicht Post:

- Die Nutzung der Filiale Zwingen ist im Vergleich zu umliegenden Filialen gering.
- Der rückläufige Trend ist anhaltend.
- Die Filiale ist defizitär. Der Minusbetrag nimmt Jahr für Jahr zu.
- In naher Distanz befinden sich die Filialen Laufen und Breitenbach.
- Die Öffnungszeiten der Filiale Zwingen sind im Verhältnis zur Nachfrage am Schalter zu lang.
- Eine Anpassung der Schalteröffnungszeiten ergibt keine nachhaltige Lösung.
- Die Post bietet in Zwingen und Umgebung ein dichtes Netz an vielfältigen Zugangspunkten an (Filialen, Filialen mit Partner, Hauservice, Postomat, öffentliche Briefeinfürfen).

Fazit:

Die Post strebt in Zwingen eine neue Lösung an. Die Weiterführung des Ist-Zustandes stellt **keine** Option dar.

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 9

DIE POST IN ZWINGEN MODELL FILIALE MIT PARTNER

Wir empfangen unsere Kundinnen und Kunden zusammen mit einem bekannten Partner mitten im Alltag; einem Quartierladen, einem Tourismusbüro oder einer Apotheke zum Beispiel.

Seit diesem Jahr setzen wir überall das «bediente» Agenturmodell ein. Alle Leistungen werden durch das Personal des Agenturpartners erbracht.



FILIALE MIT PARTNER DAS ANGEBOT IM DETAIL

Sendungsaufgabe

Briefe Inland	A-Post, B-Post, Einschreiben
Briefe Ausland	Priority, Economy, Einschreiben
Pakete Inland	Priority, Economy, Signature
Pakete Ausland	International Priority, Economy
Express Inland	Swiss Express
Verkauf Briefmarken	CHF 1.– / – 85 weitere Werte optional

Sendungsabholung

Sendungen aus der Haus- oder Postfachzustellung zur Abholung.

Geldbezug

Mit PostFinance Card bis max. CHF 500.– (CHF 50.– garantiert)

Einzahlungen (bargeldlos)

Überweisungen Inland mit Einzahlungsschein (CHF) Mit PostFinance Card, Maestro- und V Pay-Karte

Sendungsaufgabe KMU, Vereine

Briefversand easy, Paketversand easy, Promopost, PP

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 11

UNSERE LÖSUNG

BEDIENTE FILIALE MIT PARTNER IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER STORE SERVICE AG



Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Avia, Baselstrasse 16, 4222 Zwingen



Öffnungszeiten Postagentur:

Mo-Fr	06.00-22.00 Uhr
Sa	07.00-22.00 Uhr
So	08.00-22.00 Uhr

Die Integration im Shop – gleich neben der Kasse.

Wir streben die Umsetzung im 1. Quartal 2020 an.

FILIALE MIT PARTNER

GRÜNDE FÜR DIESE ZUSAMMENARBEIT

- Interessierter und motivierter Partner.
- Platz im Innen- und Aussenbereich vorhanden.
- Gute Parkplatzsituation (es hat diverse Parkplätze).
- Die Entfernung vom Dorf zum Avia-Shop ist nicht weit.
- Auch auswärtige Personen können von der Lage direkt an der Hauptstrasse profitieren.
- Sehr umfangreiche Öffnungszeiten (109 Std. pro Woche). Filiale Zwingen heute 45 ½ Std. pro Woche.

Post CH AG, Zwingen, GR-Sitzung, 06.05.2019

Seite 13

FILIALE MIT PARTNER

WICHTIG ZU WISSEN



Bei einer Partnerlösung können Privatpersonen in Zwingen Einzahlungen mit Bargeld bequem an der Haustüre abwickeln.

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 14

GESCHÄFTSKUNDEN

INDIVIDUELLE GESPRÄCHE



Die grösseren Geschäftskunden kontaktieren wir direkt.

Wir informieren sie über den Prozess und entwickeln bei Bedarf individuelle Lösungen.

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 15

POSTZUSTELLUNG

Die Hauszustellung erfolgt weiterhin ab

- Laufen (Briefe)
- Basel (Pakete)

Das Postfachangebot in Zwingen wird überprüft.
Mögliche Varianten sind:

- Aussenpostfachanlage bei der Filiale mit Partner (Fachzustellung bis spätestens 9.00 Uhr)
- Hauszustellung
- Es hat heute nur 65 besetzte Postfächer (16 A-, 5 B- und 44 C-Kunden). Kundenbefragung bei A-Kunden.



Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 16

STORE SERVICE AG HERR WILLY PALM



Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 17

POLITISCHER PROZESS VORGEHEN

- Die Post hält sich an die politischen Auflagen.
- Prüft sie eine Veränderung bei einer Filiale, nimmt sie mit der betroffenen Ortschaft Kontakt auf.
- Die Post strebt jeweils eine Lösung im Konsens an.
- Sobald die Lösung bekannt ist, unterzeichnen Post und Gemeinde eine Dialogbestätigung.
- Dieses Papier bestätigt gegenüber der PostCom, dass die beiden Parteien einen Dialog geführt haben.
- Falls die Gemeinde das Papier nicht unterschreibt, kann ihr die Post den Entscheid schriftlich mitteilen.
- Die Gemeinde kann eine Frist von 30 Tagen verstreichen lassen oder eine Überprüfung bei der PostCom verlangen.
- Die PostCom prüft in diesem Fall, ob die Vorgaben (Erreichbarkeit, Raumplanungsregion, Dialog) eingehalten werden. Sie gibt dazu eine Empfehlung ab.

Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 18

ALTERNATIVE HAUSSERVICE

- Mit der Filiale mit Partner im AVIA-Tankstellen-Shop bieten wir eine super Lösung an.
- Sollte diese Lösung nicht realisiert werden können, steht für die Post die Umsetzung des Hausservice im Vordergrund.

Hausservice

- Alle Haushalte erhalten ein Briefkastenschild.
- Die Postgeschäfte erfolgen an der Türe.
- Leistungsangebot: Aufgabe Briefe und Pakete, Bareinzahlungen, Kauf Briefmarken, Bargeldbezug.
- Nachteil: Postgeschäfte sind nur auf der Zustelltour möglich. Die Avisierung erfolgt zur Filiale Laufen.



Post CH AG, Zwingen, GV, 26.09.2019

Seite 19

GEMEINDEBEHÖRDE ZWINGEN

ERMANDO IMONDI, GEMEINDEPRÄSIDENT

HERZLICHEN DANK

DIE POST 

Ermando Imondi informiert die Gemeindeversammlung über die Anstrengungen, um die Poststelle Zwingen erhalten zu können. Zur Vorbereitung auf die heutige Gemeindeversammlung liess sich der Gemeindepräsident von einem Regierungsrat, einem Nationalrat und drei Gemeindepräsidenten beraten. Schlussendlich spricht das Zahlenmaterial eine deutliche Sprache.

Aufgrund der Digitalisierung „im Zug bestellen und ins Büro liefern lassen“ fielen leider auch neue Wohnbauprojekte, wie das Papiri-Areal, für den Erhalt der Poststelle in Zwingen nicht ins Gewicht.

20: 32 Uhr der Stimmberechtigte Scherrer Silvan betritt den Saal und nimmt an der Gemeindeversammlung teil.

Obwohl wir zwischenzeitlich eine Person mehr sind, sieht man das Interesse auch an der heutigen Teilnehmerzahl. Sonst müssten, gemäss Ermando Imondi, rund 200 Personen im Gemeindesaal zugegen sein. Aufgrund der Informationsveranstaltung vom 25.10.2017 erhielt der Gemeindepräsident keine einzige schriftliche Rückmeldung.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Detailberatung mit dem Hinweis „2 Voten pro Redner“:

Wortmeldungen:

Ein Privat- sowie Vereinskunde stellt eine Frage betreffend Ferienabwesenheit. Hr. U. Krattiger verweist ihn mit seiner spezifischen Frage an die

Briefpost, welche ihn zurückrufen wird. Der Postkunde teilt U. Krattiger die Telefonnummer bilateral mit.

Stefan Feld: Geschätzte Herren der Post. Sie, haben uns hier das Angebot für jüngere Leute aufgezeigt und nichts über das Angebot für ältere Leute und diejenigen von ausserhalb gesagt. Nächsten Sommer gibt es eine neue Birsbrücke und man kann flanieren. Das Angebot in Laufen und Breitenbach wurde erwähnt. Wir haben bei uns keine Lösung. Wo führt dies hin?

Herr U. Möschli geht zurück auf die Übersichtfolie mit den verschiedenen Aufgabepunkten für eine Postsendung. Er betont, dass es ihm wichtig sei, das umfassende Angebot aufzuzeigen. Konkret wird 90% des Angebots weiterhin in Zwingen erbracht werden. Die bestehenden 1001 Agenturen werden stark frequentiert. Die jungen Leute nutzen vorwiegend die digitalen Medien.

Die Analyse ergab einen durchschnittlichen Bargeldbezug von CHF 100.--, womit die CHF 500.-- ausreichend sind. Bezüge können mit dem gelben Büchlein, der Post oder Bankkarte getätigt werden.

Für die nicht mobilen Leute gibt es den Hausservice, der das Bargeld an die Haustüre liefert. Dies ist eine zusätzliche Möglichkeit.

U. Krattiger: Wie man sieht, kommen die jungen Leute nicht an solche Informationsveranstaltungen, da sie das digitale Angebot benutzen.

D. Eicher: Herr Möschli, Sie wissen, haben wir die Post gerne. Er betont, dass wir keine Wahl haben, findet es jedoch nicht fair, wenn der Angebotsabbau mit Verweis auf die Jungen und die Digitalisierung schön geredet wird. Seine Mutter macht jeden Monat die Zahlungen mit dem gelben Büchlein. Es sei nicht schön, wenn man ihr diese Möglichkeit nimmt. Dies betrifft viele ältere Menschen, die im Zentrum wohnen.

U. Möschli sagt: Wenn jemand die Strecke bis zum Avia Shop nicht gehen kann oder will, man die Möglichkeit hat, bestimmte Postgeschäfte an der Haustüre mit dem „Gelben Büchlein“ zu erledigen. Dies kann man ebenfalls. Er versteht, dass die Poststelle für die Pflege der sozialen Kontakte wegfällt.

U. Krattiger beantwortet die Frage aus dem Plenum betreffend Standort im Zentrum, dass die geprüften Alternativen wegen Postanforderungen an die Lagerfläche aus den Traktanden fielen. Zudem wurden die Standorte zusammen mit der Gemeinde priorisiert.

Ermando Imondi bemerkt zur Standortwahl, dass die Einwohner*innen aus dem Quartier Strengfeld in dieser Frage sicher anderer Meinung sind.

20: 52 Uhr Gemeinderätin, Nathalie Caduff, trifft, wie vom Gemeindepräsidenten eingangs erwähnt, ein.

Fridolin Scherrer bemängelt, dass der Avia Shop – im Gegensatz zu allen anderen Möglichkeiten – jeweils nur von einer Person bedient wird.

U. Krattiger sagt dazu, dass die Post auch Absagen zur Agenturlösung erhalten habe. Mit der Agenturlösung kommen auch weniger Postkunden an den „Schalter“. Insbesondere ältere Leute können es gut steuern, wie sie ihre Zahlungen machen.

Georg Furler will wissen, ob es eine Option wäre, die Post in der Gemeindeverwaltung unter zu bringen. Diese wird demnächst sowieso umgebaut. U. Krattiger: Es ist möglich. Im Normalfall jedoch die allerletz-

te Möglichkeit, weil die Öffnungszeiten bei den Gemeinden zu schlecht sind. Schweizweit gibt es diese Möglichkeit nur ca. 40 Mal. Auf die Frage, wann die Poststelle schliesst, antwortet U. Krattiger voraussichtlich im Frühjahr 2020.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die künftige Postlösung mitsamt vorliegender Dialogbestätigung (Verzicht Weiterzug an die Aufsichtsbehörde PostCom), angesichts der erfolgten Unterschriftensammlung „Pro Postfiliale“, zur Kenntnis zu nehmen und darüber abzustimmen.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Antrag mit 39:17 Stimmen.

TRAKTANDUM 3

Reklamereglement der Gemeinde Zwingen

Gemeindepräsident Ermando Imondi lässt die Versammlung feststellen, dass Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird.

Gemeinderat Hans-Peter Schneider erläutert das vorliegende Reklamereglement:

Bisher musste sich die Gemeinde Zwingen bei ihren Entscheidungen auf die übergeordnete „Verordnung über Reklamen“ abstützen. Der Nachteil dabei war, dass diese die gemeindespezifischen Gegebenheiten nicht berücksichtigt.

Angesichts des „Schilderwaldes“ entlang der Hauptstrasse kam dieser Auftrag schon vor einigen Jahren aus der Bevölkerung. Hans-Peter Schneider nahm das Anliegen auf und er stellte in relativ kurzer Zeit das Reklamereglement. Die Bau- und Planungskommission hat das Reklamereglement ausgiebig diskutiert und einstimmig zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. In einem nächsten Schritt hat sich der Gemeinderat mit dem Reklamereglement auseinandergesetzt und dieses zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Hans-Peter Schneider ist davon überzeugt, dass dieses eine griffige Handhabe gegen den „Schilderwald“ entlang der Hauptstrasse umfasst. Denn auch die Bauverwaltung stiess in der Vergangenheit bei der Durchsetzung beanstandeter Zustände aufgrund von Gesetzeslücken an ihre Grenzen. Mit diesem Reglement soll auch weiterem Wildwuchs im Bereich von Reklamen in der Kernzone entgegengewirkt werden.

Hans-Peter Schneider geht davon aus, dass das Reklamereglement rege studiert wurde. Daher verzichtet er darauf, Zeile für Zeile und Paragraph für Paragraph einzeln durchzugehen. Mit diesem Worten eröffnet er die Runde für Fragen und Anregungen zum Reklamereglement:

Wortmeldungen:

Stefan Feld hat eine Anregung zu Paragraph 5 des Reklamereglementes. Gewisse Schaufenster leuchteten wie Scheinwerfer in die Gegend hinaus und seien daher nachts ebenfalls auszuschalten.

Hans-Peter Schneider meint, dies sei im Reklamereglement bereits vorgesehen. St. Feld: Nein, die Schaufenster wurden davon ausgenommen. Hans-Peter Schneider attestiert, dass dem wohl zu wenig Rechnung getragen wurde. Er sei in dieser Frage für eine entsprechende Ergänzung offen.

Der Gemeindepräsident fragt Stefan Feld: Ist dies ein Antrag? Wenn dies ein Antrag ist, dann kann man auch darüber abstimmen. St. Feld: Ja, das ist ein Antrag.

Eliane Schwarzentrieb fühlt sich als Kulturvertreterin seitens des Kultur- und Verschönerungsvereins (KVS) wie vor den Kopf gestossen, weil nun alles verboten werden soll. Namentlich stört sie sich an den Verboten, in den Bereichen Kandelaber und Brückengeländer.

H.-P. Schneider: Gemäss der kantonalen „Verordnung über Reklamen“ ist die Plakatierung an Kandelabern sowie an Orten, welche die Verkehrssicherheit beeinträchtigen, sowieso verboten. Er hält fest, dass der Gemeinderat in bewilligungsfähigen Fällen, insbesondere Dorfvereinen, Ausnahmegewilligungen erteilen kann. Der Wildwuchs soll mit dem Reglement bekämpft werden, ohne dabei die Dorfvereine einzuschränken.

Ermando Imondi erläutert Paragraph 11 dahingehend, dass damit zugunsten der Dorfvereine reguliert und kontrolliert werden kann.

Konkret können Ausnahmegesuche per E-Mail via Gemeindeverwaltung an den Gemeinderat gestellt werden, wie zum Beispiel: Eliane Schwarzentrieb vom Kultur- und Verschönerungsvereins (KVS) will ein temporäres Plakat aufhängen. Das Gesuch kann per E-Mail gestellt werden und der Antragsteller*in bekommt darauf vom Gemeinderat resp. der Gemeindeverwaltung einen entsprechenden Bescheid.

Auf das nachfassende Votum von Kurt Schwarzentrieb verleiht Ermando Imondi seinem Befremden Ausdruck: Wir bekommen von der Dorfbewölkerung Reklamationen, weil es zu viele Plakate und dergleichen gibt und nun machen wir ein gutes Reglement, um die Plakatierung zu steuern.

Ermando Imondi führt die Ü-Parties aus der Stadt ins Feld und Hans-Peter Schneider spricht auf die Plakate aus Roggenburg an, die beide wiederholt Anlass zu Beanstandungen gaben. Die Dorfvereine sollen durch das Reklamereglement nicht eingeschränkt werden.

Georg Furler: Alle sprechen von Deregulierung, Bürokratieabbau und nun kommt Zwingen, das seit 20 Jahren kein Reklamereglement hat. Ob der heutige Zustand störend ist, sei sowieso Ansichtssache. Es ist einfach ein zusätzlicher Aufwand für die Verwaltung.

Hans-Peter Schneider: Ich verstehe Dein Votum schon, nur kam das Anliegen für ein Reklamereglement aus der Bevölkerung, und dieses liegt nun vor. Wir haben schlichtweg unsere Hausaufgaben gemacht und es ist an den Stimmberechtigten, heute darüber zu befinden.

R. Eggimann will Georg eine Antwort geben: Die Plakate hängen überall, wo sie nicht hingehören und bis ins Trottoir hinein, weil die Plakate an

den Kandelabern hinunter rutschen. Daher bin ich absolut für deren Verschwinden und das Reklamereglement.

Hans-Peter Schneider antwortet Georg Furler, dass ohne Reglement ein Eingreifen auf privatem Grund und Boden heute schwierig sei, da es sich um fremdes Eigentum handle. So einfach wie sich Georg die Umsetzung mit der kantonalen Verordnung vorstellt, sei es doch nicht. Denn auch ein Plakat sei schliesslich Eigentum von jemandem.

Peter Hueber: Das Ganze ist gar nicht so schlimm. Wenn man Paragraph 12 liest, steht dort was ausdrücklich erlaubt ist.

Peter von einem Verein in Breitenbach. Dort hängt die Gemeinde die Plakate an den dafür vorgesehen Plakatierungsstellen aus, wenn man ihnen Plakate abgibt. Das funktioniere bestens und er glaube auch nicht, dass der Gemeinderat von Zwingen blöder sei und die Dorfvereine behindere.

Ermando Imondi schliesst die Detailberatung und fragt nach, ob es in Ordnung ist, wenn der Antrag von Stefan Feld, nämlich die Abkehr von der Ausnahmeregelung betreffend die Schaufensterbeleuchtung, in den Antrag des Gemeinderates integriert wird? *Stillschweigen.*

Antrag:

Wer somit dem Antrag des Gemeinderates mit dem integrierten Antrag von Stefan Feld, der besagt: Die Schaufensterbeleuchtungen sind von 24.00 Uhr bis 06.00 Uhr ebenfalls auszuschalten, zustimmt, soll dies mit Hand erheben bezeugen.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Antrag mit der Ergänzung „Schaufensterbeleuchtung ist von 24:00 Uhr bis 06:00 Uhr abzuschalten“ mit grossem Mehr und 5 Gegenstimmen.

Anschlussdiskussion: Guido Schneider beanstandet, dass der Änderungsantrag nicht mit dem Antrag des Gemeinderates zusammengefasst werden kann.

Der Gemeindepräsident hält fest, dass er den Änderungsantrag betreffs Ausnahme „Schaufenster“ in den Antrag des Gemeinderates integrieren kann. Dies nachdem er die Versammlung explizit gefragt hat, ob die Zusammenführung OK sei!

TRAKTANDUM 4

Sanierung Wasserleitungsnetz Blauenstrasse bis Hübelweg (Etappe 1 – Erschliessung Papiri)

Gemeindepräsident Ermando Imondi lässt die Versammlung feststellen, dass das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird.

Gemeinderat Thomas Schmid stellt das Bauprojekt vor:

Der Kanton BL realisiert die Verschiebung der Bushaltestellen mit dem Neubau einer neuen Busbucht Fahrspur in Richtung Basel und der Verschiebung der Bushaltestelle mit Neubau, Trottoir Seite Blauenhang (Fahrspur in Richtung Laufen).

Im Zusammenhang der Erschliessung des Papierfabrikareals / 1. Baustappe (Schlossgasse), hat der Gemeinderat einem Ausbau der Laufenstrasse eingewilligt.

In diesem Bereich ist eine Wasserleitung der Gemeinde mit Baujahr 1957 (bereits 62 Jahre alt). Die durchschnittliche Lebensdauer beträgt 80 Jahre. Diese Wasserleitung wird die Lebensdauer der neuen Trottoirs nicht unbeschadet überstehen. Die bestehende Leitung befindet sich unmittelbar im Bereich der neuen Trottoir Randabschlüsse. Dieser Umstand würde die Flickarbeiten bei einem Leitungsbruch stark erschweren.

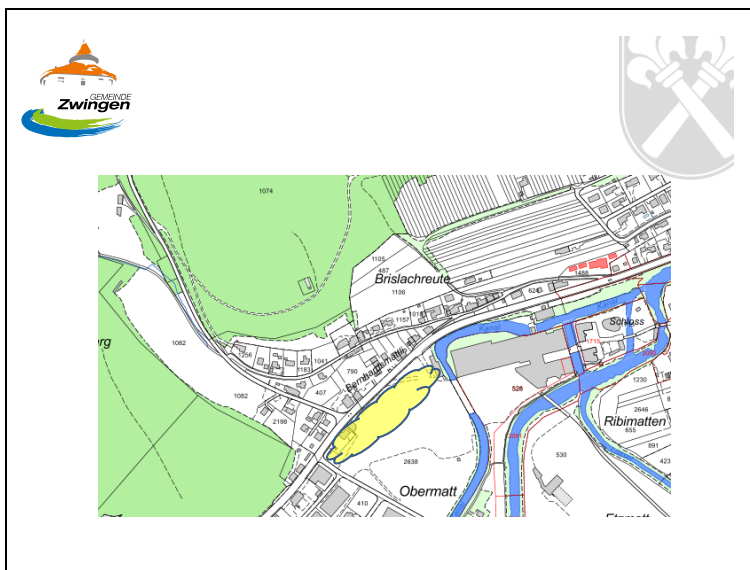
Die Gemeinde sollte die Gelegenheit nutzen und diese Wasserleitung, die in der Werterhaltsplanung ungenügend aufgeführt ist, zu erneuern.

Diese Erneuerung steht in direktem Zusammenhang mit der Erschliessung des Papierfabrik Areals und soll deshalb auch als erste Etappe dieser Erschliessung gelten. Für die Erschliessung dieses Areals sind im Budget 2019 CHF 640'000.00 eingestellt worden. Wegen den Verzögerungen im Bauprojekt werden die weiteren Ausgaben erst im nächsten Jahr anfallen.



Sanierung Wasserleitungsnetz

Blauenstrasse bis Hübelweg
(Etappe 1 – Erschliessung Papiri)



Inhalt:

- a) Ausbauprojekt Tiefbauamt BL
- b) Sanierung Wasserleitungsnetz
- c) Kostenanteil und Empfehlung



a) Ausbauprojekt Tiefbauamt BL



Auslöser:

Im Zusammenhang der Erschliessung des Papierfabrikareals / 1. Bauetappe (Schlossgasse), hat der Gemeinderat einem Ausbau der Laufenstrasse eingewilligt.

Ausbauprojekt:

Neubau Trottoir Seite Blauenhang (Fahrspur in Richtung Laufen)
Verschiebung Bushaltestellen
Neubau einer Busbucht Fahrspur in Richtung Basel



b) Sanierung Wasserleitungsnetz



Grund:

Wasserleitung BJ 1957 bereits 62 Jahre alt!

Diese Wasserleitung wird die Lebensdauer der neuen Trottoirs nicht unbeschadet überstehen.

Die bestehende Leitung befindet sich unmittelbar im Bereich der neuen Trottoir Randabschlüsse. Dieser Umstand würde die Flickarbeiten bei einem Leitungsbruch stark erschweren.



c) Kostenanteil und Empfehlung



Projektkosten (Planung):	15'000.-
Tiefbauarbeiten (Anteil Wasserleitung)	35'000.-
Wasserleitungsbau	70'000.-
Total Kostendach	120'000.-

Mit BJ 1957 gehört diese Wasserleitung noch nicht zu den Ältesten in unserem Netz!
In der Werterhalt-Planung wird dieser Leitungsabschnitt jedoch als ungenügend aufgeführt.




Diese Erneuerung steht in direktem Zusammenhang mit der Erschliessung des Papierfabrik Areals und soll deshalb auch als erste Etappe dieser Erschliessung gelten. Für die Erschliessung dieses Areals mit Wasser und Abwasser sind im AFP für 2019 CHF 640'000.- budgetiert. Wegen den Verzögerungen im Bauprojekt werden die weiteren Ausgaben erst im nächsten Jahr anfallen.

In Verbindung mit der bevorstehenden Tiefbauarbeiten ist die Sanierung der Wasserleitung zu empfehlen. Diese Wasserleitung erschliesst später auch die Schlossgasse, die neuen Gebäude auf dem Papierfabrik Areal.

Wortmeldungen:

Zur Beantwortung der Frage André Scherrer, ob die Erschliessung des Papiri-Areals vom Dorf her via Steinbrücke Richtung Ramsteiner-Turm erfolgen wird, erteilt Thomas Schmid Bauverwalter Urs Hueber das Wort, um die Frage zu beantworten. U. Hueber: Ja, es geht um die Erschliessung des Papiri-Areals und es gibt einen Ringschluss bei diesem Projekt. Th. Schmid informiert über die zahlreichen Wasserleitungsbrüche in diesem Gebiet. Zudem ist das Schlossareal nur ungenügend mit Wasser versorgt. Nur dank der Birs wurde die Nutzung in der heutigen Form erlaubt. Zudem sehen Auflagen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung dort Hydranten vor.

Die Frage betreffend den Durchmesser der Wasserleitung wird mit 120 cm bestätigt.

Fridolin Scherrer: André hat gefragt, ob die Erschliessung vom Dorf her via Steinbrücke in Richtung Ramsteiner-Turm Scherrer erfolgt?

Nach eingehender Diskussion dieser Rückfrage, ob die Erschliessung via Steinbrücke erfolgt, wird festgehalten, dass diese neue Wasserleitung von der Neuerschliessung nicht betroffen ist.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung eines Brutto-Investitionskredites in Höhe von CHF 120'000.-- (Preisbasis 30. August 2019) für die Tiefbauarbeiten „Papiri“, umfassend den Anteil für die Wasserleitung (CHF 35'000), den Bau einer Sauberwasserleitung (CHF 70'000) und die damit verbundenen Projekt- und Planungskosten (CHF 15'000).

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Antrag mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme.

TRAKTANDUM 5

Kreditgenehmigung für Schulraumerweiterung, Primarschulhaus, Friedhofweg 11

Gemeindepräsident Ermando Imondi lässt die Versammlung feststellen, dass das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird.

Ermando Imondi informiert über den Informationsanlass vom 22.8.19 über das Projekt und zeigt sich dabei enttäuscht über die Teilnehmerzahl. Das Feedback zum Projekt fiel grundsätzlich positiv aus und dem Gemeinderat wurde attestiert, er hätte seine Hausaufgaben gemacht.

Gemeinderat Yves Borho stellt das Projekt Schulraumerweiterung vor:

Schulraumerweiterung



- 1 Prognose Schülerzahlen / Bauvorhaben
- 2 Projektstudien
- 3 Vorprojekt
- 4 Zeitplan
- 5 Kosten

Klassenbildung Primarschule Zwingen SJ 2019/2022

	18/19	19/20	Klassen	20/21	Klassen	DAZ	21/22	Klassen
1. KG	31	33		30		8	37	
2. KG	31	31		33		8	30	
Total KG	62	64	4	63	4	16	67	4
1. Klasse	15	31	2	31	2	23	33	2
2. Klasse	19	15	1	31	2	18	31	2
3. Klasse	14	19	1	15	1	4	31	2
4. Klasse	29	14	1	19	1		15	1
5. Klasse	19	29	2	14	1		19	1
6. Klasse	24	19	1	29	2		14	1
Mehrstufig	17	17	1	17	1	4	17	1
Total PS	137	144	13	156	14	49	160	14
Total	199	208		219		65	227	

Kindergarten

21 Richtzahl
24 Höchstzahl

Doppelzählung
jedes Kind mit DaZ ab 6. Kind

Primarschule SJ 18/19

1.-6. Kl. 22 Richtzahl
24 Höchstzahl

Musikgrundkurs
13 Höchstzahl

Mehrstufige Klassen

21 Richtzahl
24 Höchstzahl

Werken textil / nicht textil
13 Höchstzahl

Entwicklung Schülerzahlen:

Bei den Berechnungen wurden die aktuellen Zahlen sowie die Bautätigkeit in Zwingen erfasst. Daraus wurde eine Prognose der Schülerzahlen erstellt. Es wird angenommen, dass in den nächsten Jahren die ersten Klassen doppelt geführt werden müssen.

Geplante Bauten (Basis Blatt Geplante Bauten)				
Jahr	Wohneinheiten	Zuwachs Bevölkerung*		
2019	22	46.2		
2020	78	163.8		
2021	83	174.3		
2022	0	0		
2023	50	105		
2024	100	210		
		0		
		0		
		0		
Total	333	699.3		
* 2,1 Personen pro Wohneinheit (Durchschnittswert Amt für Statistik BL Basis 2017)				

Zuwachs an Schülern anhand der Bautätigkeit		
Variante 1	Zunahme im gleichen Verhältnis Einw./Kinder Stand 2019	
2019	0.0	
2020	4.0	
2021	14.3	
2022	15.2	
2023	0.0	
2024	18.3	
Total	51.7	Kinder
Variante 2	Stärkere Zunahme (+20% zu Variante 1)	
2019	0.0	
2020	4.8	
2021	17.1	
2022	18.2	
2023	0.0	
2024	21.9	
Total	62.0	Kinder
Variante 3	Schwächere Zunahme (-20% zu Variante 1)	
2019	0.0	
2020	3.2	
2021	11.4	
2022	12.1	
2023	0.0	
2024	14.6	
Total	26.7	Kinder

Fazit Prognose

- Bestand: bis 2024 2 Klassen**
- schwierige Prognose DAZ
- Prognose: bis 2024 ca. 2 Klassen**
- schwierige Abschätzung der genauen Zahlen
- Alter der Kinder unbekannt (Klassenbildung)

Fazit Prognose zusätzliche Klassen

Jahr	bereits Wohnhaft	Prognose Neubauten
20/21	1	0
21/22	0	1
22/23	1	1
23/24	0	0

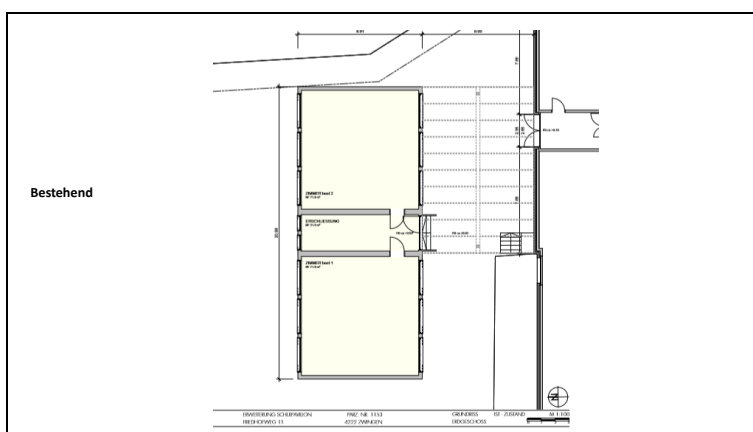
Projektstudien

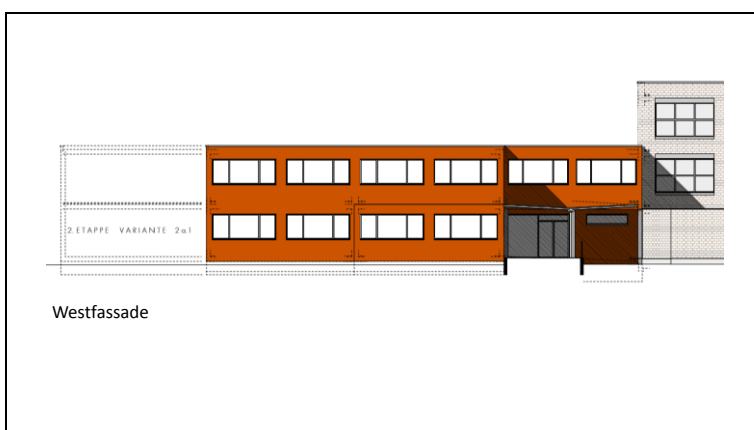
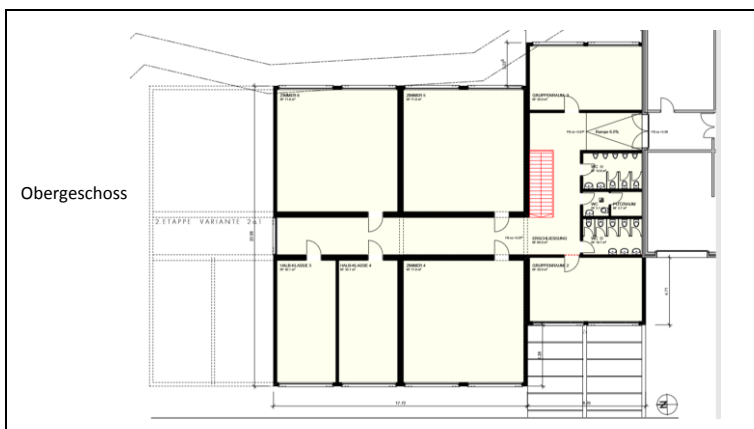
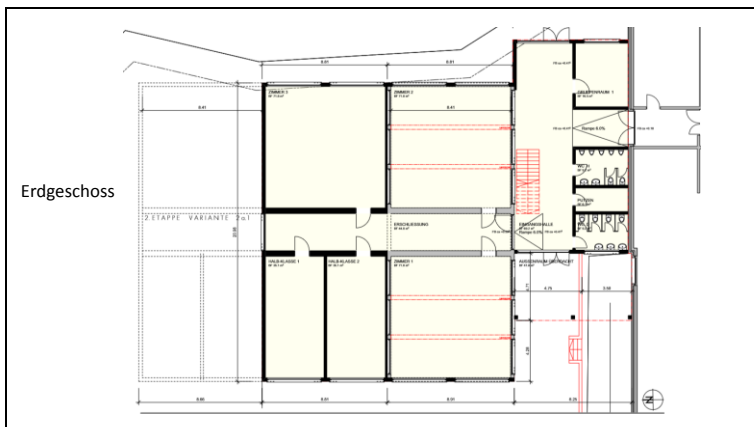
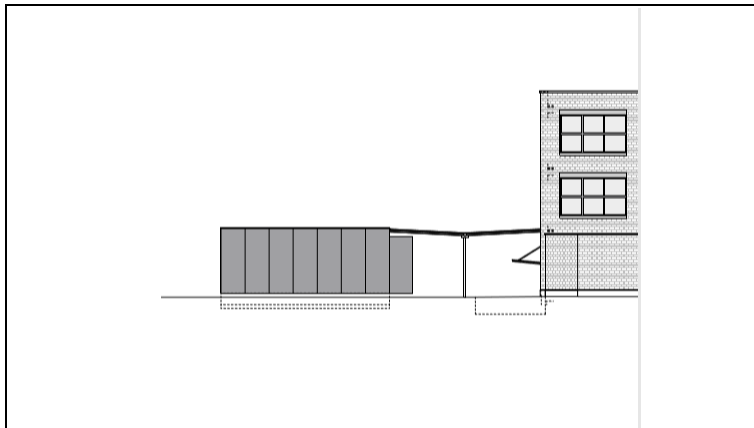
- Aufstockung bestehendes Gebäude
- Container Modulbau als Übergang für Neubau
- Erweiterung / Aufstockung Pavillon

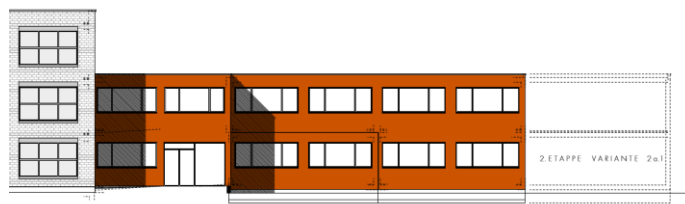
Vorprojekt

- Erweiterung/ Aufstockung des bestehenden Pavillons.

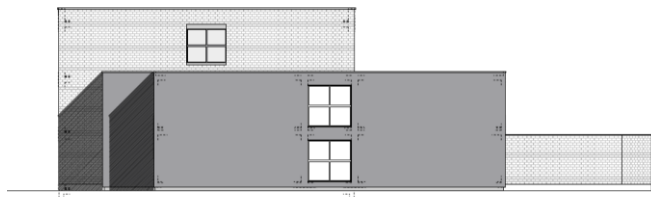
Die Schulraumerweiterung erfolgt in Richtung Norden mit einem Zwischenbau als Anbau. Im EG und OG entstehen dabei 4 Klassenzimmer und 7 Gruppenräume sowie Nassräume auf jedem Stockwerk.







Ostfassade



Nordfassade

Total Neue Räume

4 Klassenzimmer à 72m²

4 Halbklassenräume à 35 m²

3 Gruppenräume mit ca. 16m² - 35m²

2 Nasszonen EG und OG

Erweiterungen

Es sind bei der jetzigen Planung bereits mögliche Erweiterungen vorgesehen. Die Erweiterung würde weiter Richtung Norden erfolgen und je Stockwerk nochmals 2 Räume ergeben.

Bei der nächsten Erweiterung müsste die Entwicklung der Turnhallen Auslastung berücksichtigt werden. Nach dem jetzigen Stand würde eher eine Erweiterung zusammen mit einer Turnhalle in Frage kommen.

Zeitplan

August 2019	Infoveranstaltung
September 2019	Gemeindeversammlung
Oktober 2019	Start Bauprojekt
Ab Februar 2020	Ausführung

Kubische Berechnung nach SIA 116 VARIANTE 2a.1 Mai 2019

1. ETAPPE

UG		länge	breite	höhe	anzahl	total
UG keine, Strassenfund.	m3	8.81	0.80	1.20	8	42.29
Boden / Dachschüttlage:						
EG Schuttrakt	m3	20.98	8.81	1.50	1	277.25
EG Verbindungsbau	m3	15.02	8.10	1.50	1	182.49
Rundung	m3					-2.59
Total UG	m3					500.00 ⇨ 500.00
EG						
Neubau Schuttrakt	m3	20.98	8.81	3.40	1	626.43
Neubau best. Gebäude	m3	20.98	8.91	3.40	1	635.97
EG Verbindungsbau	m3	15.02	8.10	3.40	1	413.65
Aussenraum überdeckt	m3	8.00	4.71	1.50	1	56.52
Rundung	m3					-9.53
Total EG	m3					1'740.00 ⇨ 1'740.00
OG 1						
Neubau Schuttrakt	m3	20.98	17.72	0.50	1	1'226.83
OG Verbindungsbau	m3	19.73	8.10	0.50	1	827.88
Boden / Dachschüttlage:						
Neubau Schuttrakt	m3	20.98	17.72	0.50	1	185.88
OG Verbindungsbau	m3	19.73	8.10	0.50	1	79.81
Rundung	m3					-5.00
Total OG 1	m3					2'020.00 ⇨ 2'020.00
TOTAL	1. ETAPPE					4'260.00

GROBKOSTENSCHÄTZUNG

Kosten	1. ETAPPE	m3	4260.00	x	650.00 CHF/m3	=	CHF	2'769'000.00
Abbrüche, Entsorgung, Durchbrüche etc.								30'000.00
best. Vordach verschleissen								1'000.00
Rundung								2'830'000.00
Zwischentotal							CHF	2'830'000.00
Anschlussgebühren 7%					7%			198'100.00
Umgebung, Fluchtröhre, Aushub, Spielplatz etc.				ca.	4%		CHF	110'900.00
TOTAL							CHF	3'200'000.00

Die Kosten werden von Gemeindepräsident Ermando Imondi erläutert:

Kosten

			Jährliche Kosten
Baukosten Total	3'200'000.00		
Darlehen	3'200'000.00	Kredit zu 1%	32'000.00
Ab 2021 Abschreibungen	3'200'000.00	30 Jahre	106'666.67
Auflösung Vorfinanzierung -3'000'000.00		30 Jahre	-100'000.00
ab 2021			
Total jährliche Kapitalkosten Gebäude (Bau)			38'666.67
Total jährliche Betriebs- und Unterhaltskosten Gebäude			Betriebs/Unterhalt +
Reinigung + Hauswart)			
2 % der Baukosten von	3'200'000.00		64'000.00
Total Kosten Gebäude			102'666.67
Kosten Schulbetrieb bei voller Anzahl Klassen		Gemäss Finanzplan	
pro Klasse 200'000.00	2 Klassen		400'000.00

Fazit:

Die Primarschulraumerweiterung muss erstellt werden, da die Zahl der schulpflichtigen Kinder steigt. (Mehrere Schulklassenräume)

Der Finanzplan 2020-2024 wird erst nach Abschluss des Budgets 2020 erstellt werden.

Gemäss **Finanzplan 2019-2023** besteht ein strukturelles Defizit, welches ab Inbetriebnahme der Schulhauserweiterung sich um CHF 102'666.67 erhöht.

Bei höheren Schülerzahlen wird vom Kanton eine Lastenabgeltung Bildung ausbezahlt.

Der Betrag wird über den Finanzausgleich abgerechnet. Im Jahr 2019 sind es CHF 198'622.00 (2018: 142'140.00 / 2017: 40'687.00)

Durch Zuzug von Steuerpflichtigen werden die Steuereinnahmen steigen. Diese Mehreinnahmen sind im Finanzplan berücksichtigt.

Ermando Imondi liess sich, als Landrat und Mitglied der Finanzkommission sowie der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission (BKSD), das Zahlenmaterial erklären. Die verantwortlichen Leute konnten ihm auch nicht mehr zu den Planzahlen sagen und dies ist genau das Problem. Damals als in Zwingen der Kindergarten gebaut wurde, das kann Denise Eicher bestätigen, konnte man die künftige Entwicklung nicht voraussehen. Die Zuzüge und Wegzüge kann man nur schätzen. Beeinflussen kann man die Entwicklung nicht. Zudem müssen wir die DAZ-Stunden kompensieren, und das kostet zusätzlich Geld.

Die Container-Lösung käme auf CHF 700'000.-- bis CHF 800'000.-- zu stehen. Da in der Gemeindekasse kein Geld sei, muss die Lösung finanzierbar sein. E. Imondi würde auch lieber ein schönes neues Schulhaus mit einer Doppelturnhalle und einem riesigen Spielplatz bauen.

Schliesslich wollen wir auch noch die Gemeindeverwaltung umbauen. Und wenn man dann die beiden Beträge zusammenrechnet, kommt man auf den Betrag, den man vor vier Jahren alleine für das Schulhaus ausgeben wollte. Man kann nicht einen Rolls Royce bestellen, wenn man nur das Geld für einen Renault hat.

Wortmeldungen:

Kurt Felix stellt Frage betreffend die Anzahl Klassenzimmer. Yves Borho stellt richtig, dass er nur die neuen Klassenzimmer des Erweiterungsbaus zählte.

Hr. Facchin erkundigt sich nach der Bedarfsplanung, wenn der Aufbau realisiert ist. Y. Borho: Eine Erweiterung sei Richtung Etzmatt möglich.

Georg Furler: Zwingen liegt ihm und weiteren Personen aus seinem Umfeld am Herzen und diese bringen auch grosse politische Erfahrung in die Thematik mit ein.

Am 22. August fand erfreulicherweise diese Informationsveranstaltung statt. Für ihn sei dies der Beginn eines Meinungsbildungsprozesses gewesen. Daraufhin haben G. Furler, D. Eicher und St. Spano das Gespräch mit dem Gemeinderat gesucht. Teilfragen seien nicht beantwortet worden, respektive sei teilweise nicht darauf eingegangen worden. Die Frage ist, was will man mit den CHF 3,2 Millionen? Die Basis dabei bildet ein Vorprojekt mit einer Bandbreite von +/- 30%. Dies sei ihnen (Gruppe G. Furler) für einen Baukredit ungenügend und oberflächlich und müsse daher zurückgewiesen werden. Des Weiteren fehlen die Kosten für die Betriebseinrichtungen und die IT-Infrastruktur.

Diese machen auch noch Ein-, Zwei- oder Dreihunderttausend Franken aus und fehlen gänzlich in diesem Kredit. Wer heutzutage ein Einfamilienhaus baut, weiss was er der Bank für Unterlagen bringen muss. Nämlich einen Kostenvoranschlag mit plus minus 10 Prozent, sonst bekommt er den Kredit nicht dafür.

Die Kostenschätzung von CHF 3,2 Mio. plus/minus 30% seien verantwortungslos, so die Meinung der Gruppe um Georg Furler. Des Weiteren sei der Zeitrahmen mehr als sportlich. Für die öffentliche Beschaffung braucht es eine Ausschreibung mit Pflichtenheft. Dies dauere sicher 6 Monate und danach komme noch der ganze Baubewilligungsprozess, welcher weitere 3 Monate beansprucht. Folglich ist das Vorgestellte gar nicht realisierbar, da man zeitlich bereits im Verzug ist. G. Furler rechnet mit einem Defizit gemäss Finanzplan von CHF 600'000.— bis CHF 1'000'000.--. Ein Steuerprozent mache bekanntlich CHF 60'000.-- aus. Jeder kann sich selbst ausrechnen, was für eine Steuererhöhung dies bedeutet. Aufgrund dieser Ausgangslage stellt er den Antrag, dass dieser Kredit abzulehnen sei. Dies, verbunden mit dem Lösungsvorschlag, eine fachmännische «Schülerwachstumsprognose» in Auftrag zu geben! Die Gemeinde Pfeffingen hat dies so gemacht und Biel-Benken ebenfalls. Für solche Analysen gibt es spezialisierte Planungsbüros und danach erst kenne man die Qualität der heutigen Planungsgrundlagen. G. Furler ist überzeugt, dass in diesem Falle eine andere Entwicklung prognostiziert wird und daraus ein anderer Raumbedarf ermittelt würde. Das Raumprogramm sei festzulegen und dann in einem offenen Wettbewerb auszuschreiben. Zudem fehle es an einem Arealentwicklungsplan, der über die aufgezeigten 5 Jahre hinausgehen müsste. Wenn man kritisch ist, dann kostet eine Containerlösung für 1-2 Klassenzimmer CHF 35'000.— bis 40'000.— gemäss eigenen Abklärungen. Dies wäre eine bessere Lösung für die Gemeinde Zwingen angesichts des strukturellen Defizits mit den roten Zahlen im Finanzplan. Ein strukturelles Defizit bedeutet, dass man mehr ausgibt als dass man einnimmt. Daher sei dieses Projekt zugunsten einer künftigen und besseren Lösung abzulehnen.

Harald Schmidlin wurde bekanntlich vor 1 ½ Jahren Schulratspräsident. Seit 10 Jahren sei das Problem bekannt, daher habe man nun keine Zeit mehr für grosse Analysen und Wettbewerbe. Es bestehe ein akuter Handlungsbedarf, da man raumtechnisch am Anschlag sei. Es nicht nur immer der Steuerfuss, der ausschlaggeben ist für die Leute, sondern auch das Raumangebot sprich die schulische Infrastruktur.

Auch die Familien mit Kindern sind gute Steuerzahler und haben Anrecht auf ein anständiges Schulangebot. Wir haben auch Mehrjahrgangsklassen, die nur funktionieren, wenn man einen grossen und einen kleinen Jahrgang hat. So wie aktuell bei der dritten und vierten Klasse.

Die grossen Jahrgänge, die nun nachkommen, ergeben per Definition zwei Klassen, die nicht aufgeteilt werden können.

Ein weiteres Problem ist die problematische Zwischenlösung «altes Schulhaus» sowohl für die Lehrerschaft, wie auch für die Eltern. Die Verkehrssituation nach 8 Uhr am Morgen ist dort prekär und wir können von Glück reden, gab es dort noch keine Unfälle und Verletzten. Des Weiteren gibt es nicht einmal einen Regenunterstand, der eigentlich auch dazu gehört. Die Dörfer sind gewachsen und die Infrastruktur hinkt

hinten nach. Zwingen hat heutzutage eine andere Bevölkerungsstruktur als damals. Zudem gibt es keinen einzigen Besprechungsraum und es fehlen zwei Werkräume. Gruppenräume für den speziellen Förderunterricht fehlen komplett. Das sind die heutigen Anforderungen und nicht diejenigen in 10 Jahren, wir brauchen diese Räume jetzt. An passenden Räumen für die Durchführung der Elterngespräche fehlt es ebenfalls. Für die 32 Werklektionen braucht es zwei Werkräume. Wie gesagt, mit den Dreissiger-Jahrgängen werden wir diese Klassen doppelt führen und die Kindergärtner können den Sportunterricht nicht mehr in der Turnhalle durchführen. Der Kanton schreibt dies auf dieser Stufe auch noch nicht vor. Wir haben hierfür zu wenig Platz, d.h. wir sind ausgebucht. Der Förderunterricht findet aktuell hier in der Aula oder auf dem Gang statt. Die Elterngespräche finden wegen des Platzmangels im Lehrerzimmer statt. Das Projekt hat Signalwirkung gegen innen, die Lehrerschaft spricht die Angestellten, und gegen aussen, die Elternschaft spricht die Kunden. Die Fluktuation bei den Lehrern konnte von 30% auf 2 Lehrkräfte reduziert werden. Die Arbeitsbedingungen sind nach wie vor schlecht; nur mit einem tollen Garten ist es nicht gemacht. Mittelfristig fehlen zwei ganze Klassenzimmer und die entsprechenden Gruppenzimmer, die heute komplett fehlen. Es braucht eine neue Turnhalle sowie das erläuterte Raumangebot. Für den Schulrat ist es wirklich zwingend, dass wir diesen Raum schaffen, um wieder gut Schule geben zu können. Wir begrüssen es daher, wenn Sie/ihr Euch zum vorgestellten Projekt durchringen könnt, denn dies verschafft Luft. Damit wir mittel- und langfristig eine noch bessere Lösung erzielen können.

Denise Eicher: CHF 3,2 Millionen sind sehr viel Geld für unsere Gemeinde! Das alte Schulhaus können wir nicht umnutzen, denn wir brauchen aktuell jedes Zimmer. H. Schmidli antwortet: Genau. Wir haben aktuell zu wenige Räume von all dem, was du da aufgezählt hast, daher brauchen wir das alte Schulhaus weiterhin. Daher brauchen wir Geduld. All die Argumente sprechen für ein nachhaltigeres Projekt. Zudem hat die Gemeinde ihre Rahmenbedingungen, wie die Finanzplanung, Baubewilligung und das Beschaffungsgesetz. Es reicht sowieso nicht, daher sei die Containerlösung geeignet, um parallel dazu ein richtig gutes Projekt zu erarbeiten.

St. Spano: Der Bedarf sei unbestritten, was mir allerdings fehlt, ist die Kostenseite. Wer hat die kubische Berechnung erstellt? Punkt 1. Punkt 2: Die entsprechende Berechnung des heutigen Bauwerks beträgt ca. CHF 500'000.--, habe ich in Erfahrung gebracht. Dies multipliziert mit Faktor 3,5 ergibt demnach CHF 1'750'000.--. Daher habe ich mit den CHF 3,2 Millionen einfach Mühe. Zudem gibt man auf Basis einer Grobkostenschätzung keinen Baukredit frei. Das Ganze ist für mich nicht stimmig. Der Bedarf ist unbestritten. Die Kostenangaben für das Provisorium sind allerdings ebenfalls viel zu wenig fundiert.

Peter Hueber: Ich gebe selbst in Rheinfelden Schule. Dort haben sie genau das gleiche getan, nämlich einen Pavillon gebaut. Auch so ein Pavillon kann länger genutzt werden, auch wenn noch ein Neubau kommt. P. Hueber: Ich bin überzeugt von dieser Strategie und finanziell kann ich es weniger gut als der Fachmann St. Spano beurteilen. Die gewählte Strategie sei im Sinne der Sache absolut in Ordnung. Es kommt zu einer fachlichen Diskussion der Plankosten pro Kubikmeter unter Be-

rücksichtigung der Nasszellen, zwischen Thomas Schmid und Stefan Spano.

Guido Schneider: Er macht sich Sorgen über die Finanzierung des Gesamtprojektes. Wo führt die finanzielle Situation der Gemeinde Zwingen hin? Im Finanzplan waren letztes Jahr erst CHF 600'000.— mitberücksichtigt von diesen CHF 3,2 Millionen. Der Schulbetrieb wird zudem ebenfalls noch weitere Kosten nach sich ziehen. Wo driftet die Gemeinde Zwingen betreffend den Steuerfuss von 59% hin? Wie lange kann man diesen überhaupt noch halten? Bei einer Steuererhöhung wird die Gemeinde Zwingen nicht attraktiver.

Ermando Imondi: Der Budgetprozess beginnt in rund drei Wochen. Daher lässt er sich nur so viel entlocken, dass keine Steuererhöhung geplant sei.

G. Schneider fragt: Können wir uns dies leisten und zu welchen Bedingungen? Dies bei einem Projekt, bei welchem viele Details noch unklar erscheinen.

Peter Müller: Ja, liebe Leute. Vor Jahren haben wir über ein teureres Projekt diskutiert. Das war nicht gut! Nun haben wir ein Günstigeres, dies ist auch nicht gut! Die Container-Lösung ist ebenfalls nicht in Ordnung. Da frag ich mich: «Was muss ich denn tun, damit es recht ist?

Was wollt Ihr eigentlich? Wir haben bekanntlich keine Rohstoffe, somit sind wir auf eine gute Ausbildung angewiesen. Alle Fachbetriebe brauchen gut ausgebildete Leute. Ob alle ans Gymnasium müssen, ist nicht die Diskussion. Dies ist auch nicht gut; brauchen wir doch auch Handwerker. Diese müssen heute gut ausgebildet sein. Wir können doch die Ausbildung unserer Kinder nicht einfach dahinsiechen lassen. Das Ziel erreichen wir nur mit einem guten Schulhaus und einer guten Infrastruktur.

Daniel Eicher: Unterstützt die Ausführungen des Vorredners. Wir brauchen gute Leute und müssen diese fördern. Dieses Projekt mit minderwertigem Schulraum braucht es allerdings nicht. Fenster hat es nur auf der Stirn- und Ostseite. Wegen dem Wald kommt keine Sonne in das Schulzimmer rein. Ihr stellt uns ein Projekt ohne Turnhalle vor! Alle Sportvereine von Zwingen wären darüber auch noch sehr froh, wenn eine Turnhalle dazu käme. Nur auf Basis einer Grobkostenschätzung der GV ein Projekt vorzustellen, sei eine Zumutung. Das Submissionsgesetz würde grosszügig umgangen und der Terminplan sei unmöglich einzuhalten. Die Kosten für die Innenausstattung fehlen ganz resp. kommen dann später noch dazu. Für eine anständige Schule bin ich auch, aber nur für eine wirklich anständige Schule. Er wird den Antrag von Georg Furler unterstützen und sagen: Gebt nun Vollgas, um ein nachhaltiges Projekt zu erarbeiten.

Yves Borho: Es sind doch einige Fragen aufgetaucht, die es zu relativieren gilt. Zum Zeitplan: Es ist eine knappe Sache, aber die Einhaltung ist grundsätzlich möglich. Planstart ist zwar im Februar, aber auch ein Start im April ändert an der Güte des Projektes nichts. Zur Grobkostenschätzung: Es ist klar, ich hätte auch lieber einen „KVK plus/minus 10%“. Dies war vom Zeitrahmen her leider nicht möglich.

Zu den zwei Klassen, das ist zwar ein heisses Thema, es zeichnen sich hier aber bereits Lösungen ab. Diese sind allerdings noch nicht spruchreif. Dann noch zu Stefan und den Kosten: Wer diese erstellt hat? Die

wurden vom damaligen Planer erstellt und der weiss, wie damals kalkuliert wurde. Yves Borho geht davon aus, dass die Kosten demzufolge stimmen.

Nathalie Caduff: weiss vom grossen Platzproblem zu berichten und dass dieses Problem gelöst werden muss. 1. Priorität dabei haben die Klassenräume. Wenn wir nun noch Areal-Analysen machen müssten, dann haben wir selbst in zwei oder drei Jahren noch keine Lösung. In der Zwischenzeit wissen wir nicht, wie wir das Problem lösen, umso mehr wenn es noch weitere Klassen geben sollte. Klar haben wir ein Problem mit der Turnhalle, aber wir werden im nächsten halben Jahr daran arbeiten, eine Lösung zu finden. Wichtig ist, dass heute Abend das Klassenraumproblem gelöst wird. Für allfällige Verzögerungen werden wir Lösungen finden. Aus diesen Gründen ersuche ich Euch, das Projekt anzunehmen. Frage aus dem Plenum: Habt ihr Euch Gedanken gemacht, was bei einem negativen Entscheid getan werden muss, damit die Kinder in die Schule gehen können?

Ermando Imondi: Das ist eine gute Frage! Es entsteht eine kurze hektische Diskussion. Ermando Imondi: Mit Brislach haben wir eine Lösung, die vorsieht, dass wir eine Klasse in Brislach unterrichten könnten. Eine weitere Möglichkeit ist bei der Sekundarschule in Abklärung. Wir sind nicht so blauäugig und haben daher unsere Hausaufgaben gemacht.

E. Imondi: Georg zum Zweiten: Zurück zum Zahlenmaterial bitte. Jawohl. Wenn ich mir diese Zahlen anschau. Bei den Kindergartenklassen hat es 64 Schüler aktuell. Ich komme nun zurück auf den 27. Januar 2017, als die Klassenbildung bis ins Jahr 2022 abgebildet wurde. 2019/20 waren wir dannzumal bei 56 Klassen. 2018/19 bei 60 Kindergartenkindern. Dies immer mit 3 Klassen. Die Doppelzählungen der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DAZ) führen zu diesem Ergebnis. G. Furler stellt in Frage: Ob in diesem Alter tatsächlich noch so viele Kinder mit Migrationshintergrund der deutschen Sprache nicht mächtig seien? Er bezweifelt daher die Planzahlen aufgrund der Fakten vor zwei Jahren. G. Furler möchte daher das Zahlenmaterial von einem spezialisierten Planungsbüro verifizieren lassen.

E. Imondi: Lieber Georges. Du bringst eine andere Statistik mit rein. Ich würde Dir gerne unsere Mutationsliste zeigen. Daraus geht, aufgrund der Namen, klar hervor, dass wir tatsächlich viele Zuzügler mit Migrationshintergrund haben. Diese Familien sind meist nicht gut integriert und sie zu integrieren ist alles andere als einfach. 4,5,6 Kinder mit Migrationshintergrund in eine Klasse zu integrieren, das ist sehr anspruchsvoll.

Die CHF 3,2 Millionen sind viel Geld. Angesichts der Ausführungen von Peter Müller und dem Vergleich mit früheren Projekten ist dies eine verantwortungsvolle und finanzierbare Lösung, ohne dass wir 4,5 oder 6 Steuerprozent hinauf gehen müssen.

Auf der anderen Seite können wir auch nur Arbeitnehmer gewinnen, wenn wir eine gewisse Infrastruktur anbieten können. Lehrer oder Lehrerin zu sein, ist heutzutage auch nicht mehr einfach. Die Thematik Arealentwicklung habe ich mit dem Spezialisten Thomas Kübler angesehen und dies geht dann weiter als nur die reine Planung und kostet dementsprechend viel. Die Container-Lösung haben wir auch evaluiert und da war keiner bei CHF 35'000.--. Dies wurde von uns ebenfalls evaluiert und kostet CHF 400'000.— bis 700'000.--. Dabei kommt es darauf an,

wie man den Container danach ausstattet - dies zudem. Sind noch weitere Fragen?

Antrag Gemeinderat:

Genehmigung eines Brutto-Investitionskredites (Baukredit) in Höhe von CHF 3'200'000.00 für die Erweiterung des Primarschulhauses (Preisbasis 31. Mai 2019).

Antrag Georg Furler:

Herr Georg Furler beantragt der Gemeindeversammlung, den Brutto-Investitionskredites (Baukredit) in Höhe von CHF 3'200'000.00 für die Erweiterung des Primarschulhauses abzulehnen.

Beschlüsse:

- 1) Die Gemeindeversammlung lehnt den Antrag von Georg Furler mit 27:37 Stimmen ab.
- 2) Die Gemeindeversammlung genehmigt den Antrag des Gemeinderates mit 35:30 Stimmen.

TRAKTANDUM 6

Information und Verschiedenes

Peter Seiler erkundigt sich, was beim Gemeinschaftsgrab gemacht wird. Th. Schmid: Dies sei eines seiner Hobbies, mit welchem er sich immer wieder einmal beschäftige. Es wurden Vorschläge zusammen mit unserem Künstler ausgearbeitet betreffend das Gemeinschaftsgrab. Die richtig gute Lösung ist allerdings noch nicht dabei. Er gab den Auftrag, einen Engel zu bauen, die Bepflanzung ist einfach unglücklich. Er bekommt auch immer wieder Bilder von schönen Gemeinschaftsgräbern. Es sei ja auch der Wunsch eines Gemeinschaftsgrabes mit Ascheneinwurf. Dies wurde in der Zwischenzeit verworfen. Wir haben auch jedes Jahr eine entsprechende Budgetposition, allerdings noch kein Projekt.

Yves Borho informiert über die bevorstehenden Baumschnitt-Arbeiten. Aufgrund der Trockenheit müssen vor allem Eschen um die Schulanlage resp. Finnenbahn sowie bei der Fussgängerbrücke herum gefällt werden.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 18 Dezember 2019 statt.

Gemeindepräsident Ermando Imondi fragt noch, ob Einwände gegen die heutige Gemeindeversammlung bestehen. Es wird festgestellt, dass keine Einwände gegen die Geschäftsführung der heutigen Gemeindeversammlung bestehen. Gemeindepräsident Imondi Ermando bedankt sich bei allen für den konstruktiven Austausch und wünscht allen eine gute Nacht!

Zwingen, 21 November 2019

Für das Protokoll:

Der Vorsitzende:

Die Protokollführer:

Ermando Imondi
Gemeindepräsident

Andreas Schärer
Gemeindeverwalter